

### Theodor Haering (junior)

Zu Manfred Hantkes Haeringartikeln im >Schwäbischen Tagblatt< vom 20.12.2008

Ich halte es durchaus für denkbar, dass Theodor Haering (junior) seine Ehrenbürgerwürde selbst initiierte. Ich halte aber wenig von Forensikern, die offensichtlich mit sprachstatistischen Methoden arbeiten, die seit den 50er Jahren als überholt gelten müssen. Die Regel dürfte auch heute nicht außer Kraft gesetzt sein: die Brauchbarkeit sprachstatistischer Methoden (insbesondere für Verfasserschaftsbestimmungen) nimmt mit Anteil und Gewicht von Bedeutungen sprachlicher Elemente sowie mit der Kürze eines Textes rapide ab. (s. dazu: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/Aehnlichkeitsmass.pdf> ) Am ehesten geeignet sind noch graphische Elemente, da Schreibmaschinen in den 50er Jahren sich in ihren Typen noch weitgehend unterschieden. Die Kripo hielt seinerzeit generell Käufer und Verkäufer sogar gebrauchter Schreibmaschinen (zur Identifizierung eventueller Erpresser) fest. Man konnte so zumindest ermitteln, auf welcher Schreibmaschine das geschrieben wurde. Dann kann das aber immer noch Haerings Bruder getippt haben oder sonstwer, der Zugang zur Schreibmaschine hatte. Beweiskräftig ist das alles nicht. Übrigens dürfte es noch heute üblich sein, dass die Anregungen für Auszeichnungen aller Art von dem Ausgezeichneten selbst oder aus seiner Umgebung stammen. Das bitte ich nicht als Ermunterung zu verstehen, seine Auszeichnung so zu initiieren, eher schon als Kritik am gesamten Auszeichnungswesen (Preise, Orden, überhaupt Ehrungen aller Art).

Es tut mir leid, mit diesem Hinweis Essig in den Wein gegossen zu haben. Aber es erweist sich längerfristig stets als Bumerang, wenn Kritik sich zweifelhafter Methoden bedient. Es bleibt nur die Suche nach Hinweisen in Haerings Korrespondenz